

Zu TOP 10: Wahl des Schatzmeisters

26. Ordentliche Mitgliederversammlung
der Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.
am 15./16. November 2018 in Marburg

**Bundesvereinigung
Lebenshilfe e.V.**

Bundesgeschäftsstelle
Raiffeisenstraße 18
35043 Marburg

Telefon: 0 64 21 4 91-0

Telefax: 0 64 21 4 91-1 67

bundesvereinigung@lebenshilfe.de
www.lebenshilfe.de

Kandidat für die Wahl des Schatzmeisters: Herr Stephan Hüppler

Herr Stephan Hüppler ist Mitglied in der Lebenshilfe Schwerin, seit 2015 Mitglied im Landesvorstand der Lebenshilfe Mecklenburg-Vorpommern und seit 1. April 2014 Geschäftsführer der Dreescher Werkstätten in Schwerin.

Weiterhin ist er seit 2015 Kreisvertreter des Paritätischen Mecklenburg Vorpommern für die Landeshauptstadt Schwerin und als Sprecher der Kreisvertreter in der regionalen LIGA, der Vertretung der Spitzenverbände, vertreten.

Seit 2010 ist er ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht in Schwerin.

Weitere Informationen zu Herrn Stephan Hüppler

1. Wie sind Sie zur Lebenshilfe gekommen?

Mit meinem beruflichen Wechsel zu den Dreescher Werkstätten habe ich mich intensiver mit der Lebenshilfe und Menschen mit Behinderung auseinandergesetzt. Bereits vor dem ersten Tag, im Rahmen der Übergabe der Geschäftsführertätigkeit, habe ich gespürt, welche wichtigen menschlichen Werte die Lebenshilfe transportiert und kommuniziert. Welche positiven Impulse die Arbeit mit Menschen mit Behinderung mit sich bringt. In diesem Kontext habe ich die Gemeinnützigkeit kennen- und schätzen gelernt. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Lebenshilfe Schwerin, als Hauptgesellschafter der Dreescher Werkstätten, und mit dem Landesverband der Lebenshilfe habe ich sehr wertschätzend und positiv wahrgenommen. Die hohen ethischen, moralischen Grundsätze und der elterliche Anspruch an die professionelle Arbeit sowie die damit verbundenen Erwartungen zu erfüllen, ist mit dem Führen einer sozialen Einrichtung nicht immer leicht in Einklang zu bringen. Wenn es jedoch gelingt, auf wertschätzende Art und Weise „Brücken zu bauen“, Verständnis füreinander zu entwickeln und ein gemeinsames Ziel zu verfolgen, dann ist das die Grundlage für eine gute, erfolgreiche Zusammenarbeit und Zukunft.

2. Wo haben Sie Erfahrungen gesammelt, die für die Lebenshilfe wichtig sind?

Durch meine langjährige Tätigkeit als Geschäftsführer und Einrichtungsleiter sozialer Einrichtungen habe ich neben der personellen und kaufmännischen Führung stets die nachhaltige und inhaltliche Entwicklung der Unternehmen im Fokus gehabt. Dies war insbesondere dadurch geprägt, dass die Belange der Kunden für mich immer im Vordergrund standen. Zudem konnte ich auch schwierige Phasen immer gut bewältigen. Ferner habe ich durch diverse Ehrenämter, die mich neben dem Hauptamt begleitet haben und begleiten, vielfältige Erfahrungen sammeln und Netzwerkpartner kennenlernen können, die mir häufig geholfen haben, einen anderen Blickwinkel einzunehmen und dadurch eine objektivere Sichtweise auf einzelne Sachverhalte zu ermöglichen.

3. Welche Menschen mit Behinderung sind Ihnen besonders wichtig?

Zum Beispiel alte Menschen oder Menschen mit Down-Syndrom?

Alle Menschen sind mir im Grundsatz wichtig. Besonders diejenigen, die in irgendeiner Form Unterstützungsbedarf haben. Durch die tägliche Arbeit gibt es derzeit viele Berührungspunkte mit Menschen, die einen sehr hohen Unterstützungsbedarf haben. Gerade für diese Menschen muss es bessere Rahmenbedingungen für eine richtige und ehrliche Teilhabe geben.

4. Was ist Ihnen wichtig, um das Leben von Menschen mit Behinderung und ihren Familien zu verbessern?

Aus meiner Sicht muss eine starke Öffentlichkeitsarbeit gemacht werden. Einerseits im Sinne einer Aufklärung und Begleitung von Betroffenen und Angehörigen, andererseits mit Blick auf politische Entscheidungsträger in den Kommunen, auf Landes- und Bundesebene. Viel zu häufig muss ich aus der täglichen Praxis heraus erkennen, dass diejenigen die Einfluss auf die Ausgestaltung der Gesetze haben, viel zu weit entfernt sind, von dem was praktisch für die Teilhabe des Einzelnen erforderlich ist und es keine ehrliche Debatte in sozialpolitischen Fragen gibt. Obendrein setze ich mich stetig dafür ein, die Rahmenbedingungen für eine aktive und individuelle Teilhabe in allen Lebensbereichen zu verbessern, insbesondere in den mir zur Verfügung stehenden Gremien.

5. Warum wollen Sie im Bundes-Vorstand mitmachen?

Ich möchte gern das Amt des Schatzmeisters der Bundesvereinigung Lebenshilfe wahrnehmen, um mitzuwirken an einer nachhaltigen und positiven Entwicklung der Lebenshilfe. Mir ist es wichtig, dass die Lebenshilfe ein starker, präsenter und profilierter Partner auf allen Ebenen für Menschen mit Behinderung ist und bleibt. Dafür braucht die Lebenshilfe eine zeitgemäße Struktur mit einer starken Verbundenheit aus der Kreis- und Ortsebene sowie den dazugehörigen Landesverbänden und der Bundesvereinigung. Ebenso ist dabei zu berücksichtigen, dass die Aspekte der Selbsthilfe, der Eltern und Betroffenen sowie die der Einrichtungsträger gleichrangig betrachtet werden. Viele Themen für

die die Lebenshilfe steht, sind großartig und sinnstiftend, dennoch gilt es sich in einer immer schnelllebigeren Welt anzupassen und dazu bedarf es einer hohen Bereitschaft und Motivation, die ich gerne einbringen möchte.

Im Oktober 2018

Stephan Hüppler